



DIE LAST MIT DEM RÜCKEN

Muskel- und Skeletterkrankungen auf dem Vormarsch

Interview

*Anna Ritzberger-Moser über die
Wichtigkeit der Arbeitsinspektion*

Seite 12

Heben & Tragen

*Schwere Lasten als
Gesundheitsgefahr*

Seite 15

Service

*Arbeitspsychologie in der
AK Salzburg*

Seite 7



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Gute Arbeit“ lautete der Titel einer Veranstaltungsreihe, mit der AK und Gewerkschaftsbund im vergangenen Herbst jene Rahmenbedingungen aufzeigten, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer brauchen, um ihr Erwerbsleben gesund und menschenwürdig zu erleben. Dass dieses Thema ungeheure Brisanz hat, zeigen jüngste – erschreckende – Zahlen der Statistik Austria.

Demnach klagt rund eine Million (!) österreichische Beschäftigte über durch Arbeit verursachte Gesundheitseinschränkungen. Am häufigsten wurde die Überbeanspruchung der Augen genannt, gefolgt von Problemen mit dem Bewegungsapparat. In der Kategorie Stress, Depression und Angstzustände verzeichnet die Statistik Austria eine Verdoppelung – die Anzahl der Betroffenen ist von 52.000 im Jahr 2007 auf 108.000 Personen im Vorjahr nahezu explodiert.

Die AK Salzburg versucht, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. Konkret mit einer eigenen Arbeitspsychologin (Seite 7), aber auch durch Bewusstseinsbildung wie mit der Veranstaltungsreihe „Gute Arbeit“. Denn: Nur gute Arbeit ermöglicht auch gesundes Arbeiten!

Christian Rumplmayr

Leiter AK-Referat für ArbeitnehmerInnenschutz und Betriebliche Gesundheitsvorsorge

EDITORIAL INHALT	3
AKTUELLES	
„Google“ für gesunde Arbeit Leserbriefe	4
Zwangsbeschallung bis zur Schmerzgrenze	5
Lösungen aus einer Hand!	6
Service Arbeitspsychologie in der AK Salzburg	7
ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ	
Die Last mit dem Rücken	8
Interview mit SC Anna Ritzberger-Moser	12
BAUfit: Sicher und gesund am Bau	14
Schwere Lasten als Gesundheitsgefahr	15
BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG & ALTERNSGERECHTE ARBEIT	
Auszeichnungen für Unternehmen	17
GESETZE & VERORDNUNGEN	
Übergangsfrist für ErsthelferInnen-Ausbildung abgelaufen	18
Neuerungen bei Beauftragten im Betrieb	19
ARBEITNEHMERINNENSCHUTZ	
Arbeiten bei Kälte	20
VERWENDUNGSSCHUTZ	
Schichtarbeit kann Denkvermögen beeinträchtigen	21
STUDIEN & BERICHT	
56,5 Prozent mehr Gesetzesverstöße als 2010	22
KAMPAGNE	
Goldene Medaille für G ²	23
VERANSTALTUNGEN	24
BUCHTIPPS	26
ARBEITSINSPEKTION UNTERWEGS	
Ein Arbeitsunfall mit weitreichenden Konsequenzen	29
AKTUELLES	
Gesundheitsförderung lebt von Erfahrungsaustausch	30
Lehrgang Gesundheitsvertrauenspersonen	31
Abstürze von Dächern vermeiden lernen	31
GESUNDHEIT	
Fit bleiben während der Bildschirmpausen – Teil 2	32
Warum Arbeitspausen wichtig sind	33
BROSCHÜREN IMPRESSUM	34

Lösungen aus einer Hand!

Probleme am Arbeitsplatz haben häufig mehr als eine Ursache. Der AMD Salzburg bietet deshalb als einziges Unternehmen im Bundesland Salzburg unterschiedliche präventivdienstliche Lösungen aus einer Hand an: Mit nur einem Auftrag können Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Arbeitspsychologie ins Haus geholt werden.



© Stephan Rother/Fotolia.com

Der AMD Salzburg führt auch Hörtests durch.

Herbert S. ist 52 Jahre alt. Er arbeitet in einem großen Unternehmen in der Neuproduktionshalle. Die Arbeitsbedingungen sind schwierig: ständiger hoher Geräuschpegel, Hitze, Kälte und starke Zugluft. Aber auch das soziale Klima belastet die Beschäftigten. Seit einem Wechsel in der Chefetage gibt es immer wieder Ärger im Team, die Zahl der Krankenstände ist rapide angestiegen.

Eine Leidensgeschichte – drei Perspektiven

Als die vom Unternehmen beauftragte AMD-Arbeitsmedizinerin erstmalig dem Betrieb einen Besuch abstattet, fallen ihr sofort der Lärm und die sehr kühle Raumtemperatur auf. Bei einem Hörtest wird bei Herrn S. eine Lärmschwerhörigkeit diagnostiziert, die eine Berufskrankheitenanzeige erforderlich macht. Außerdem beklagt er sich über die tiefen Temperaturen in der Werkshalle in den Wintermonaten und die Hitze im Sommer. Eine entsprechende Überprüfung der Be-

schwerden durch einen AMD-Sicherheitstechniker ergibt: Raumtemperatur bei knapp 15 °C, vorgeschrieben sind zwischen 18 und 24 °C. Zum schlechten sozialen Klima: Chef und Vorarbeiter bekämpfen sich vehement, die Belegschaft ist gespalten. Die AMD-Arbeitspsychologin sucht den Dialog mit den beiden Streitparteien und bietet ein Schlichtungsgespräch an.

Gemeinsam nachhaltige Lösungen finden

Die Lösungen jedes AMD-Bereiches werden individuell auf das Unternehmen zugeschnitten. So empfiehlt die Arbeitsmedizinerin Herrn S. einen angepassten Gehörschutz und unterweist ihn bezüglich der Tragepflicht. Der Sicherheitstechniker empfiehlt, künftig die gesetzlich vorgesehene Überprüfung der Heiz- und Lüftungsanlage durchzuführen und diese so einzustellen, dass Raumtemperatur und Zugluft den Gesetzesvorgaben entsprechen. Außerdem wird er Maßnahmen zur Lärmreduktion überprüfen und

entsprechende Korrekturmaßnahmen vorschlagen. Und die Arbeitspsychologin hat es tatsächlich geschafft, dass sich beide Streitparteien an einen Tisch setzten und in einen konstruktiven Dialog getreten sind.

DAS ANGEBOT DES AMD

- ◆ Evaluierung psychischer Belastungen
- ◆ Burn-out
- ◆ Alternsgerechtes Arbeiten
- ◆ Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz
- ◆ Betriebliche Gesundheitsförderung
- ◆ Lärmmessungen und Lärmevaluierung für Arbeitsplätze
- ◆ Raumklimamessungen (Temperatur, Zugluft, Luftfeuchtigkeit)

AMD Salzburg – Zentrum für gesundes Arbeiten, Elisabethstraße 2, 5020 Salzburg, Tel.: 0662/88 75 88-0
E-Mail: amd@amd-sbg.at
Website: www.amd-sbg.at

Service Arbeitspsychologie in der AK Salzburg

„Wir müssen die Psyche des Menschen verstehen, um zu wissen, wie Arbeit mit und für die Menschen gesund gestaltet werden kann.“



Auftaktveranstaltung „Gute Arbeit“: Brigitta Gruber (SALK), Jürgen Reusch (Redaktion „Gute Arbeit“), Martina Häckel-Bucher und Julia Steurer (beide Sozialministerium) sowie AK-Präsident Siegfried Pichler.

Arbeitsbedingungen müssen so gestaltet sein, dass die Beschäftigten nicht nur physisch, sondern auch psychisch gesund bleiben. Das nützt der Gesundheit und reduziert teure Behandlungskosten“, appellierte Salzburgs AK-Präsident Siegfried Pichler angesichts rasant steigender Krankenstände aufgrund seelischer und psychischer Leiden an die Unternehmen (zwischen 1994 und 2011 gab es eine Steigerung um fast 200 Prozent). Denn: Psychische Gesundheit ist nichts Abstraktes oder Unbeeinflussbares, sondern machbar. Deshalb geht die AK Salzburg mit gutem Beispiel voran und beschäftigt seit einem Jahr eine eigene Arbeitspsychologin. „Wir müssen die Psyche des Menschen verstehen, um zu wissen, wie Arbeit mit und für die Menschen gesund gestaltet werden kann“, beschreibt Karin Hagenauer ihren Ansatz. „Unternehmen müssen sich zu gesunden Organisationen entwickeln, um ihre Beschäftigten langfristig arbeitsfähig zu halten.“

Die AK Salzburg als Partnerin bei der EU-Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze – den Stress managen“

Am 2. Oktober 2014 fand diese Kooperationsveranstaltung von Sozialministerium, AK Salzburg und ÖGB sowie der EU zum Thema Stress und psychische Belastungen am Arbeitsplatz statt. Wichtig sei eine Enttabuisierung, erklärte Martina Häckel-Bucher vom Sozialministerium, Zentral-Arbeitsinspektorat: „Bei der Be-

urteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz geht es nicht darum, individuelle Schwächen der Betroffenen aufzudecken. Vielmehr sollen gemeinsam Störfaktoren am Arbeitsplatz – wie etwa Lärm oder störende Telefonanrufe – aufgedeckt werden. Mit der Kampagne wollen wir den Unternehmen zeigen: Psychosoziale Risiken lassen sich systematisch beurteilen und managen.“

Angebote für die Salzburger Betriebsrätinnen und Betriebsräte – Praxiswerkstatt Evaluierung psychischer Belastungen 4. November 2014

Rückmeldungen zum Gesetz zur Evaluierung psychischer Belastungen zeigen, dass sich die konkrete Umsetzung in der Praxis schwierig gestaltet. Deshalb wurden in dieser Veranstaltung folgende Fragen thematisiert:

- ◆ Welche Maßnahmen sollen wir tatsächlich setzen? Welche sind gesetzeskonform?
- ◆ Was ist der gesetzliche Mindeststandard?
- ◆ Welche Verfahren dürfen eingesetzt werden?
- ◆ Wann ist psychische Evaluierung abgeschlossen? Wie geht es dann weiter?
- ◆ Wie geht es den anderen Betrieben?

SERVICE ARBEITSPSYCHOLOGIE

Kontaktieren Sie das Service Arbeitspsychologie bei:

- ◆ Fragen zur Evaluierung psychischer Belastungen,
- ◆ Themen der betrieblichen Gesundheitsförderung,
- ◆ akuten Problemen belasteter Beschäftigter,
- ◆ generellen Fragen zur Entwicklung gesunder Organisationen und
- ◆ der Frage, wie Sie das Thema psychische Gesundheit in Ihrem Betrieb zum Thema machen können.

Kontakt

Mag.^a Karin Hagenauer
Arbeitspsychologin AK Salzburg
Tel.: 0662/86 87-414
E-Mail: karin.hagenauer@ak-salzburg.at

Gesundheitsförderung lebt von Erfahrungsaustausch

Seit vier Jahren ist Heinz Leitinger, Betriebsrat bei der Salzburger Sparkasse, Gesundheitsvertrauensperson. Im Interview mit „Gesunde Arbeit“ berichtet er über seine Erfahrungen beim Thema betriebliche Gesundheitsförderung. Für ihn sind Vernetzung und Erfahrungsaustausch zentrale Bausteine auf dem Weg zu guter und gesunder Arbeit.

Sie haben vor vier Jahren die Ausbildung zur Gesundheitsvertrauensperson (GVP) in Salzburg absolviert. Was hat sich seither für die Gesundheit der Beschäftigten bei der Salzburger Sparkasse getan?

Leitinger: Gestärkt durch die Ausbildung haben wir im Betriebsrat das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)“ weiter vorangetrieben. Geschäftsleitung und Personalbereich konnten von der Wichtigkeit überzeugt werden und so kam es 2012 zur Übernahme von BGF in den Regelbetrieb. Eine neue Stelle im Haus, die eigens ins Leben gerufen wurde, wickelt alle gesundheitlichen Aktivitäten ab. Vorher werden diese sehr vielfältig

gen
Maßnahmen sozialpartnerschaftlich im Gesundheitsausschuss beschlossen.

Wie viele Menschen haben bisher an Ver-

anstaltungen zur Gesundheitsvorsorge teilgenommen?

Leitinger: Wir haben auf das ganze Land verteilt in der Salzburger Sparkasse rund 730 Beschäftigte, die bestmöglich einbezogen wurden. Bei unseren Aktivitäten sind wir in den ersten Jahren sehr stolz auf eine Beteiligung von über 60 Prozent – das waren durchschnittlich rund 450 Personen pro Jahr.

Was waren die hilfreichsten Inhalte, die Sie von der GVP-Ausbildung mitnehmen konnten?

Leitinger: Sehr viel gebracht hat mir der Erfahrungsaustausch mit anderen Betrieben. Neben der professionellen Aufbereitung und Vernetzung mit allen wichtigen Stellen durch die AK Salzburg waren die Ausführungen des Linzer BGF-Spezialisten Dr. Scharinger das große Highlight des Lehrganges für mich.

Was ist Ihnen als Gesundheitsvertrauensperson und Betriebsrat ein besonderes Anliegen?

Leitinger: Dass die Möglichkeit, sich gesund und fit zu halten, durch die betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt wird, und eine Ansprechstelle, wo alle diesbezüglichen Wünsche kanalisiert und bestmöglich umgesetzt werden. Die Belegschaft soll sich im Betrieb wohlfühlen, gesund und mit Freude arbeiten.

Was würden Sie Gesundheitsvertrauenspersonen, die neu in ihrer Funktion sind, raten?

Leitinger: Das Erlernte in der Praxis, abgestimmt auf das eigene Unternehmen, bestmöglich umzusetzen und konsequent bei der Sache zu bleiben. Sehr wichtig ist die Vernetzung mit Ansprechpartnern wie etwa GKK, Arbeitsmedizinischem Dienst oder Fonds Gesundes Österreich, aber auch mit anderen Betrieben. Betriebliche Gesundheitsförderung lebt von der Einbringung immer wieder guter neuer Ideen.

Lehrgang Gesundheitsvertrauenspersonen

Fitnessprogramm und Obstkorb oder nachhaltiges Gesundheitsmanagement?

Huer bietet die AK Salzburg mittlerweile zum neunten Mal die Ausbildung zur Gesundheitsvertrauensperson (GVP) an. Betriebliche Gesundheitsförderung als nachhaltiges Konzept in Ihrem Unternehmen – das sind die Inhalte dieses Lehrganges:

- ◆ Was ist betriebliche Gesundheitsförderung? Was bringt das Konzept?
- ◆ Was kann die Rolle einer GVP sein?
- ◆ Was macht eine gesunde Organisation aus?
- ◆ Welche Kriterien für gesunde Arbeitsgestaltung sind wichtig?
- ◆ Wie plant man ein Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung?

Außerdem werden Vernetzung, Diskussion und Austausch angeboten, um Sie in der konkreten Projektumsetzung zu begleiten.

Zielgruppe: Betriebsrätinnen und Betriebsräte, Sicherheitsvertrauenspersonen und an betrieblicher Gesundheitsförderung interessierte Betriebsangehörige.

WANN & WO

Lehrgang Gesundheitsvertrauensperson

Dauer: 5 Tage

Kosten: 350 Euro

Infoabend: 6. Mai 2015, 17.30 Uhr,
AK Salzburg (Seminarraum 501)

Termine:

26.–28. Mai 2015, 9.00–17.00 Uhr,
AK Salzburg (Seminarraum 501)

7. Oktober 2015, 9.00–17.00 Uhr,
AK Salzburg (Seminarraum 501)

2. Dezember 2015, 9.00–17.00 Uhr, AK
Salzburg (Seminarraum 501)

Abstürze von Dächern vermeiden lernen

In der Höhenwerkstatt Salzburg lernt man in Theorie und Praxis, wie man sicher in luftigen Höhen arbeitet.

Allein im Jahr 2013 passierten in Österreich 22.871 (!) Arbeitsunfälle durch Sturz am oder Absturz vom Dach. Gesamtkosten: mehr als 670 Millionen Euro.

AK, WK und die AUVA haben dem den Kampf angesagt und organisieren schon seit mehreren Jahren Kurse in der Höhenwerkstatt Salzburg. Die Teilnehmer üben in Theorie und Praxis, wie man sicher in luftigen Höhen arbeitet: Abseilen, richtige Schutzausrüstung, Bergung von Verletzten, gesetzliche Grundlagen, Pflichten und Verantwortung. Infos unter www.hoehenwerkstatt.com



© Höhenwerkstatt Salzburg